



Träum schön, kleiner Mondbär: Geschichten & Gedichte



Download



Online Lesen

[Click here](#) if your download doesn't start automatically

Träum schön, kleiner Mondbär: Geschichten & Gedichte

Rolf Fänger, Möltgen

Träum schön, kleiner Mondbär: Geschichten & Gedichte Rolf Fänger, Möltgen

Coppenrath® 2706 Träum schön, kleiner Mondbär

Coppenrath-Welt: Kinderbücher

In der gewohnten TOP-Qualität von Coppenrath®!

 [Download Träum schön, kleiner Mondbär: Geschichten & Ged ...pdf](#)

 [Online lesen Träum schön, kleiner Mondbär: Geschichten & G ...pdf](#)

Downloaden und kostenlos lesen Traum schön, kleiner Mondbär: Geschichten & Gedichte Rolf Fänger, Möltgen

128 Seiten

Kurzbeschreibung

Zauberhafte Gute-Nacht-Geschichten vom kleinen Mondbär

Es gab einmal einen Bären, den alle Mondbär nannten, weil dieser kleine Bär den Mond mehr liebte als alles andere auf der Welt. Wenn er eine Geschichte erzählte, war es eine Mondgeschichte, und wenn er träumte, träumte er vom Mond ...

Wunderbare Geschichten und Gedichte zum Einschlafen, erzählt von Rolf Fänger und farbenfroh illustriert von Ulrike Möltgen.

Liebevolle Gute-Nacht-Geschichten und -Gedichte zum Vorlesen.

Über den Autor und weitere Mitwirkende

Rolf Fänger (1950-2009) hat nach Designstudium und Schriftsetzerlehre zuerst Trickfilme für Werbung und Industrie gemacht. Er war seit 1986 fast ausschließlich als Animator und Regisseur für Kinderprogramme wie Janoschs Traumstunde, Sendung mit der Maus und Siebenstein tätig. Seit 1990 nahm die Arbeit als Autor von Kinderbüchern- und Filmen zunehmenden Raum ein.

Ulrike Möltgen, 1973 in Wuppertal geboren, hat in ihrer Heimatstadt Kommunikationsdesign studiert und bei Wolf Erlbruch ihr Diplom gemacht. Sie lebt als freie Designerin und Illustratorin in Wuppertal und hat bereits zahlreiche Bilderbücher illustriert.

Ulrike Möltgen, 1973 in Wuppertal geboren, hat in ihrer Heimatstadt Kommunikationsdesign studiert und bei Wolf Erlbruch ihr Diplom gemacht. Sie lebt als freie Designerin und Illustratorin in Wuppertal und hat bereits zahlreiche Bilderbücher illustriert. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten.

IM ZAUBERTRAUMGESCHICHTENWALD

Hokus pokus fidibus, simsala bim bam bu.

Wenn du heut Nacht nicht schlafen kannst, dann hör doch jetzt mal zu.

Im Zaubertraumgeschichtenwald, im Land der Fantasie, da gibt es nichts, was es nicht gibt, geschlafen wird dort nie.

Dort ist sogar das Träumen Pflicht, am Tag und in der Nacht. Und jeder, der nicht träumen kann, wird dort nur ausgelacht.

Der Hase Lirum Löffelzahn, der nimmt dich gerne mit - du und ich und einer mehr, dann sind wir schon zu dritt.

Wir reiten schneller als der Wind und singen noch dazu - Hokus pokus fidibus, simsala bim bam bu.

DER MONDBÄR

Stellt euch das mal vor, da gab es doch wirklich irgendwann und wo anderswo einen kleinen braunen Bären, den alle den Mondbär nannten. Und zwar deshalb, weil dieser kleine Bär den Mond mehr liebte als alles andere auf der Welt. Wenn er eine Geschichte erzählte, war es eine Mondgeschichte, und wenn er träumte, dann träumte er vom Mond. Er malte den Mond, sang Lieder für ihn und erzählte allen, dass er sein bester Freund sei, der Mond.

„Ja, ja“, sagten die anderen und mussten ein bisschen lachen über den Mondbär.

Natürlich wäre der kleine Bär manchmal gerne etwas näher bei seinem Freund gewesen und eines Tages legte er sich heimlich auf die Lauer. Er wartete, bis der Mond unter dem Hügel auftauchte, fing ihn ein und nahm ihn einfach mit in seine Höhle.

In dieser Nacht wunderten sich die anderen Tiere über die völlige Dunkelheit, aber sie dachten, dass heute eben Neumond sei, und gingen früh ins Bett. In der nächsten Nacht wunderten sie sich noch etwas mehr - und am Morgen darauf beriefen sie eine Versammlung ein. „Der Mond ist verschwunden“, sagte der weise Rabe, „hat ihn jemand gesehen oder kann jemand sachdienliche Hinweise geben?“ „Ich“, sagte der schnelle Hase, der überall herumkam, „ich habe gestern den Jäger Hüttemann bei der alten Scheune gesehen. Er hat mit seiner Flinte in der Luft herumgeballert und wahrscheinlich hat er den Mond einfach abgeknallt.“

„Genau so war's!“, rief der alte Dachs. „Ich habe den gemeinen Kerl mit einem grellen Licht an meiner Höhle vorbeihuschen sehen.“ „So ein Schuft!“, riefen die anderen Tiere.

„Wenn das so ist“, sagte der weise Rabe, „sollten wir den Mond noch heute Nacht befreien.“

„Aber es ist doch stockfinster“, jammerte die Haubenlerche.

„Dann leuchten eben wir“, sagten die Glühwürmchen und flogen eine hübsche Schleife durch den Abendhimmel.

Bald darauf machten sie sich auf den Weg. Vorneweg der Specht mit seiner Trommel, dahinter der Rabe, dann der Dachs und der schnelle Hase und ganz hinten die Ente mit ihren dreizehn Kindern.

Die Haubenlerche und die Glühwürmchen flogen oben drüber.

Gegen Mitternacht erreichten sie das Haus des Jägers Hüttemann.

Sie stellten sich im Halbkreis vor der Tür auf, der Specht trommelte einen dreifachen Wirbel, und alle schrien gleichzeitig: „Gib sofort den Mond wieder her - du bist umzingelt!“

Zuerst rührte sich nichts. Dann hörte man den Jäger husten und schlurfen und dann stand er in der Tür. In seinem gestreiften Schlafanzug und ohne seine grüne Uniform sah er überhaupt nicht mehr zum Fürchten aus. „Was ist denn hier los?“, fragte er und schaute verdattert in die Runde. „Du hast den Mond gestohlen! Der Hase hat gesehen, wie du auf ihn geschossen hast, und der Dachs kann bezeugen, dass du etwas ganz Helles mit nach Hause genommen hast. Gestehst du?“

„So ein Quatsch aber auch“, brummte der alte Hüttemann, „ich hab doch bloß in die Luft geballert, damit der dumme Oberförster denkt, dass ich hinter euch her bin. Dabei hab ich noch nie einem von euch auch nur ein Haar gekrümmt - stimmt's?“ „Ja, ja“, sagte der schnelle Hase, „das stimmt.“ „Und das Helle, das wird dann wohl meine neue

Taschenlampe gewesen sein, die ist elektrisch und leuchtet fast so hell wie der Mond!“ „Uuii“, sagten die Tiere und bekamen einen gehörigen Schreck, als die Taschenlampe aufleuchtete. „Aber“, begann der Rabe von Neuem, „der Mond ist nun mal verschwunden. Sieh doch selber nach!“ Der Jäger nahm sein Fernglas und suchte den Himmel ab. „Tatsächlich“, brummte er, „kein Mond weit und breit.“ „Was sollen wir jetzt tun?“, fragte die Ente. Der Jäger Hüttemann kratzte sich am Kopf, so angestrengt musste er überlegen.

„Ich helfe euch suchen“, sagte er dann, „denn der Mond geht uns alle an. Und wenn ihm jemand auch nur einen Strahl gekrümmt hat, muss ich vielleicht doch noch einmal meine Flinte gebrauchen. Mir nach!!!!“ Die neue elektrische Taschenlampe leuchtete wirklich fast so hell wie der Mond - aber nicht sehr lange. Schon bald fing sie an zu flackern und ging schließlich ganz aus. „Moderner Schnickschnack“, brummelte der Jäger

Hüttemann und bat die Glühwürmchen, etwas heller zu leuchten.

„Machen wir“, sagten die Glühwürmchen und leuchteten mit doppelter Kraft.

Aber als sie dann ungefähr bei der alten Scheune angekommen waren, wurden auch sie müde, legten sich ins Heu und schliefen einfach ein. „Und jetzt?“, brummte der Jäger. „Dahinten ist etwas ganz Helles“, riefen die Entenkinder und hüpfen wie wild durcheinander.

„Aber Kinder“, sagte die Entenmutter, „da wohnt doch nur der kleine Bär. Vielleicht hat er sich auch eine elektrische Taschenlampe gekauft.“ „Nie und nimmer“, sagte der Jäger Hüttemann, „da steckt was anderes dahinter. Mir nach!!!“

Geradewegs marschierten sie an der Scheune vorbei zur Höhle des kleinen Bären.

Der Specht ging vor, trommelte einen dreifachen Wirbel, öffnete die Tür und wäre fast in Ohnmacht gefallen.

Da saß der kleine Bär und las aus einem Buch - und neben ihm saß ...
der Mond!

Die Entenkinder fingen an zu kichern, und da mussten auch die anderen so laut lachen, dass der kleine Bär ärgerlich den Finger auf den Mund legte.

„Psssst, er schläft! Wenn er nicht genügend Schlaf bekommt, kann er morgen nicht mehr so hell leuchten.“

„Was hast du dir nur dabei gedacht?“, fragte die Ente. „Der Mond gehört uns allen und du kannst ihn nicht für dich ganz allein haben.“

Download and Read Online Traum schön, kleiner Mondbär: Geschichten & Gedichte Rolf Fänger, Möltgen
#CDH6K3SNOP5

Lesen Sie Traum schön, kleiner Mondbär: Geschichten & Gedichte von Rolf Fänger, Möltgen für online ebook Traum schön, kleiner Mondbär: Geschichten & Gedichte von Rolf Fänger, Möltgen Kostenlose PDF d0wnl0ad, Hörbücher, Bücher zu lesen, gute Bücher zu lesen, billige Bücher, gute Bücher, Online-Bücher, Bücher online, Buchbesprechungen epub, Bücher lesen online, Bücher online zu lesen, Online-Bibliothek, greatbooks zu lesen, PDF Beste Bücher zu lesen, Top-Bücher zu lesen Traum schön, kleiner Mondbär: Geschichten & Gedichte von Rolf Fänger, Möltgen Bücher online zu lesen. Online Traum schön, kleiner Mondbär: Geschichten & Gedichte von Rolf Fänger, Möltgen ebook PDF herunterladen Traum schön, kleiner Mondbär: Geschichten & Gedichte von Rolf Fänger, Möltgen Doc Traum schön, kleiner Mondbär: Geschichten & Gedichte von Rolf Fänger, Möltgen Mobipocket Traum schön, kleiner Mondbär: Geschichten & Gedichte von Rolf Fänger, Möltgen EPub